

Märchenhaftes Obernburg

Schülerinnen und Schüler verwandeln die Stadt in eine Märchenlandschaft



Mit viel Begeisterung legen Leah, Alina, Safiye Naz, Danielle und Emily (v.l.n.r.) letzte Hand an ihre farbenfrohen Acrylbilder.

Obernburg. Wenn im September die Sommerferien zu Ende sind und die Schule wieder anfängt, darf sich Obernburg auf eine märchenhafte Zeit freuen. Der Grund: Seit einigen Wochen sorgen die Mädchen und Jungen der Johannes-Obernburger-Schule dafür, sich die Stadt eine Märchenlandschaft verwandelt. Elke Fieger, Thea Nodes und Sandra Wörner, drei Künstlerinnen, die seit langem im „Kunstnetz“ aktiv sind, sorgen an neun Nachmittagen in der Schule auf dem Berg dafür, dass weit über 100 Neun- bis Zwölfjährige aus den 4. und 5.Klassen an den Montagnachmittagen ihre Phantasie und Kreativität ausleben können – ein ganz anderer Unterricht, aber einer, der sicht- und hörbar viel Spaß macht.

Rund 20 Mädchen und Jungen aus der Klasse 4a haben sich heute zum dritten und vorläufig letzten Mal mit ihren 50 mal 70 Zentimeter großen Leinwänden zum Malen getroffen. Die drei Künstlerinnen werden tatkräftig von der Konrektorin Veronika Hecht unterstützt und alle vier haben alle Hände voll zu tun, um die Wünsche der kleinen Künstler zu erfüllen. In den ersten zwei Blöcken hatte man gemeinsam das Märchen „Hänsel und Gretel“ gelesen und besprochen – manche Kinder hörten offensichtlich zum erstem Mal die Geschichte von den beiden Kindern und der bösen Hexe -, dann unterhielt man sich darüber, welche Motive unbedingt mit dem Pinsel festgehalten werden müssen, wenn man dieses Märchen auf Leinwand bannen will. Ein Reh spielte immer eine große Rolle, Wildschweine und Hirsche kamen vor, und natürlich ein dunkler Wald mit vielen Bäumen, in dem auch Hasen und Füchse herumtoben dürfen. Dann wollte man unbedingt eine Katze auf einem Hausdach mit den Acrylfarben auf die Leinwand bannen und natürlich musste es auch ein Hexenhaus geben und den Käfig, in dem der arme Hänsel gemästet werden sollte. Im zweiten Block waren die Leinwände passend grundiert worden und die Mädchen und Jungen durften sich entscheiden, ob sie sich an einer Vorlage für Tiere und Landschaft orientieren wollten oder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Und heute, in den letzten 90 Minuten, in denen Elke Fieger, Thea Nodes und Sandra Wörner mit einer schönen Mischung aus fester pädagogischer Hand und künstlerischer Lockerheit die 20 jungen Künstler bei der Fertigstellung ihres Werks mit Rat und Tat unterstützten, sollen die Bilder fertig werden. Kein Wunder, dass die Neun- und Zehnjährigen mit genau so viel Konzentration wie Freude am Malen sind.

„Guck mal das Auge zeigt nach unten“, gibt Sandra Wörner Emil einen Tipp. Aber der weiß es besser: „Mein Hase guckt aber nicht nach unten.“ Und der Künstler entscheidet natürlich, wie es gemacht wird. „Ich brauch Weiß!“ „Und ich brauch‘ ein helles Braun!“ Die Konrektorin kommt bei der Ausgabe der Acrylfarben ein bisschen ins Schwitzen. Elke Fieger gibt einem Mädchen Tipps, wo sie ihre Katze auf dem blauen Grund platzieren kann: „Zeichne doch mit der Kreide erst mal die Hausumrisse, dann weiß du, wo deine Katze sitzen kann.“ Und Philipp bekommt von Sandra Wörner die letzten Tipps für seine zwei fast fertigen Wildschweine: „Mal noch die Oberfläche, das Wildschwein hat doch Borsten.“



Hochkonzentriert malt Eren seinen Wald, Sascha das Hexenhaus in der Nacht und Zakaria Hänsel im Käfig.

„Wann malen wir wieder?“ fragen viele Kinder der 4 a, bevor gegen 15.30 Uhr der Schulnachmittag zuende geht – viel zu schnell, wie nicht nur Max und Danielle finden. Aber jetzt sind erst mal andere Kinder an der Reihe. Die Obernburger Märchentage sollen eben eine Gemeinschaftsarbeit von ganz vielen Mädchen und Jungen sein. Es wird sicher märchenhaft – da sind sich die Mädchen und Jungen der 4a ganz sicher.

Die Obernburger Märchentage

Am zweiten Wochenende im September kann man sich auf die ersten Obernburger Märchentage freuen. Das Kunstnetz mit den Künstlerinnen Elke Fieger, Thea Nodes und Sandra Wörner hat das Ganze initiiert und die Leitung des Projekts übernommen, bei dem mit 70 Acrylbildern zu „Hänsel und Gretel“ der Hexenturm märchenhaft verwandelt werden soll. Lebensgroße Holzfiguren aus diesem Märchen sorgen dafür, dass ein Gesamtkunstwerk entsteht. Die kleinen Künstler aus den 4. und 5. Klasse der Johannes-Obernburger-Schule haben wochenlang ihrer Kreativität freien Lauf gelassen.

Auch der Almosenturm wird im September mit Schneeflocken in Sägetechnik märchenhaft verwandelt, die von Schülern der Main-Limes-Realschule gefertigt werden. Natürlich ist noch mehr geplant, was hier aber noch nicht verraten werden soll – Märchen leben schließlich auch von der Überraschung.

Verraten kann man aber, dass ohne das Kunstnetz des Landkreises, aber auch ohne die Unterstützung durch die Stadt und das finanzielle Engagement des Bezirks Unterfranken ein so groß angelegtes Projekt nicht zu schultern wäre. Ganz wichtig ist bei Projekten immer die Nachhaltigkeit: Die Figuren sollen viel länger als an den Märchentagen zu sehen sein und die drei Künstlerinnen hoffen stark, dass die Aktion Jahr 2016 fortgesetzt und ausgeweitet wird. An Ideen mangelt es ihnen jedenfalls nicht und auch die anderen Türme sind schon fest geplant.



Sandra gibt letzte Tipps, und Luca, Emil, Max und Jonas (von links) geben ihren Bildern den letzten Schliff. Philip ist unterwegs, um das passende Braun zu holen, während Alina mal schaut, was die „männliche Konkurrenz“ so anstellt.